

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung · Nr. 4 April 2021

Bornpark: Idylle mit Fehlern	S. 4
Internationaler Frauentag in der Pandemie	S. 3
Wie sich der Sinti-Verein für Bildung engagiert	S. 6



Inhalt

Leserbrief · Aus der Redaktion · Impressum	2
So lief der Internationale Frauentag im Osdorfer Born	3
Bornpark – war da was?	4
Dringendes Bedürfnis im Bornpark	5
Interview mit Christian Rosenberg vom Sinti-Verein	6
Thomas Kruse vom Bürgerhaus-Tresen · Homeschooling	8
Hilfe für Frauen in Not	9
Neues aus dem Stadtteilbüro	10
Neues aus der Borner-Runde	11
Beratungsangebot von Unternehmer ohne Grenzen	12
Gewinn-Rätsel	13
Buchtipps · kurz & bündig	14
Was ist los im Bürgerhaus? kurz & bündig	15

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion freut sich über Rückmeldungen der Leserinnen und Leser des *westwind*; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.



Bornpark weit weg vom Rathaus

Es gab einen satirischen Aushang zur Pflege des Bornparks. Die Satire hat aber zumindest teilweise ihre Berechtigung. Der Vergleich mit dem Jenisch-Park mag zwar etwas hinken, Fragen bleiben aber offen. Ich finde es immer wieder störend, wenn ich den Unrat, die matschigen Wege und die Radrennfahrer dort erlebe. Ich möchte auch an das Toilettenhäuschen und den nicht vorhandenen Kiosk erinnern. Es scheint so, als ob die da oben im Schloss (Rathaus Altona) so endlos weit weg sind und dass niemand dort weiß, wie es im Born aussieht.

Rudolf Sombray

Liebe Leserinnen und Leser,

uns erreichte kurz vor Drucklegung dieser WESTWIND-Ausgabe noch eine letzte Meldung aus dem Rathaus, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. Mit den besten Grüßen

Ihre *westwind*-Redaktion.

Eilmeldung: S-Bahn für Osdorf!

Osdorf erhält endlich die seit Langem geforderte S-Bahn! Nach Informationen des Westwind hat die Behörde für Verkehr und Mobilitätswende entschieden, die S-Bahn-Station „Klein Flottbek/Botanischer Garten“ umzubenennen in „Osdorf“. Senator Anjes Tjarks: „Der Botanische Garten gehört seit eh und je zu Osdorf – einen offiziellen Stadtteil Klein Flottbek gibt es bekanntlich gar nicht. Eine Anbindung Osdorfs an das S-Bahn-Netz ist dagegen überfällig – mit dieser Umbenennung erfüllt unser Koalitionspartner SPD ein Wahlversprechen aus dem Jahr 1974!!“ Der Festakt zur Taufe der S-Bahn-Station auf den Namen „Osdorf“ erfolgt in Anwesenheit mehrerer ehemaliger Verkehrssenatoren am **Donnerstag, 1. April 2021, 14 Uhr**, auf der Nordseite der S-Bahn-Station; die Osdorfer Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

WESTWIND Jahresplanung 2021

Ausgabe Nr.	5/2001	6-7/2021	8/2021
Red.schluss (Fr)	16.4.	14.5.	16.7.
erscheint am (Mo)	3.5.	31.5.	2.8.

Titelbild

Attraktiver Bornpark mit Schönheitsfehlern
Foto: Bernd Meier

Impressum: *westwind* Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Redaktion: Frieder Bachteler (fb), Matthias Greulich (mg), Clara Hahnheiser (cg), Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (gs), Carsten Vitt (cv)
Gestaltung: Matthias Greulich, Carsten Vitt, Martin Tengeler (Beratung)
Anschrift: c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born Bornheide 76, 22549 Hamburg · Tel. 30 85 426 - 60
www.westwind-hh.net · redaktion@westwind-hh.net

Redaktionsschluss der Ausgabe 5/2021: 16.4.2021

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein · Druck: Haase-Druck GmbH
Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen · WESTWIND wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook. · Auflage dieser Ausgabe: 4.000 · Erscheinungsdatum: 31.03.2021
Dieses Projekt wird aus RISE-Mitteln und aus Mitteln des Quartierfonds des Bezirkes Altona gefördert.
Das Stadtteilmagazin WESTWIND versteht sich als Forum. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kein Fest, aber Rosen am 8. März

Das große Fest zum Internationalen Frauentag am 8. März, das die Frauen vom Osdorfer Born jedes Jahr gemeinsam feiern, konnte dieses Jahr wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Der Frauentag wurde trotzdem begangen: Im und um das Born Center herum bekamen am 8. März Frauen Rosen überreicht - eine gemeinsame Aktion von Frauen aus der Stadtteilkonferenz, an der KLiCK Kindermuseum, Alsterdorfer Assistenz, Bürgerhaus Bornheide, StoP Projekt, Bücherhalle, Volkshochschule und Straßensozialarbeit beteiligt waren.



V. l.: Monique Hasert, Anna Christensen und Diba Shah von der StoP-Gruppe Osdorf (Stadtteile ohne Partnergewalt) · Fotos Frieder Bachteler



Charlotte Schemper (li.) vom KLiCK



Verena Thissen (li.) und Christine Kruse vom Bürgerhaus Bornheide

Borpark ... da war doch was!

Im Vergleich zu anderen Parks in Altona ist noch eine Menge "Luft nach oben"

Nun wissen wir es genau! Die ausgehängten Zettel im Borpark mit dem Hinweis auf eingeschränkte Pflegemaßnahmen und dem Verweis auf den Jenisch-Park waren ein „Scherz“, eine Falschmeldung, wie der Sprecher des Bezirksamts mitteilte. Also Fake-News, wie man heute sagt. Das haben dann aber einige wenige in der Vergangenheit irgendwie missverstanden.

Aber was ist dann die Realität im Borpark? Wie sieht es denn dort nun aus?

Der asphaltierte Rundweg ist derzeit relativ sauber und gut begehbar, rote Abfallbehälter wurden aufgestellt, aber einige Bänke sind in desolatem Zustand und dringend aufzuarbeiten. Der Eingang vom Glücksstädter Weg ist je nach Wetterlage mit großen Pfützen, zerfurchter Rasenfläche und kaputten Seitenkanten des Weges ein wenig schöner Anblick. Für Mitmenschen, die auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind, ein echtes Problem. Ebenso unschön ist der Zugang von der Bushaltestelle Böttcherkamp neben dem DRK-Zentrum. Unscheinbar und ungepflegt. Somit kein attraktiver Weg in den Borpark. Schranken an den Zufahrten sind ständig geöffnet und erfüllen nicht den ihnen zugeordneten Zweck.

Der Holzpavillon an der Südseite des Schack-Sees ist seit vielen Jahren in einem verfallenen Zustand und wird in jeder Saison weniger. Die dort befindliche Steganlage ist in der Vergangenheit immer wieder geschrumpft, weil offenbar Löcher und andere Schadstellen so weit wie möglich abgetrennt wurden. Eine Frage der Zeit wann aus Sicherheitserwägungen das ganze Areal abgetragen wird, denn für Instandsetzung bzw. -haltung sind offenbar keine Gelder vorgesehen.

Das ist dann analog zum Spielplatz. Über viele Jahre wurden defekte und

abgängige Spielgeräte abgebaut, da Geld für die Instandsetzung im Haushalt nicht vorgesehen ist, und die Gesamtanlage wurde schließlich in einem dreijährigen Prozess wiederhergestellt.

Die Anlage wird besonders in Pandemiezeiten gerne und vielfältig besucht. Das Manko einer fehlenden Toilettenanlage wurde allerdings zum wiederholten Mal ausgeklammert. Auch in Zukunft werden sich Besucher des Spielplatzes, Menschen der vielen Grillpartys in den kommenden Monaten und alle anderen Besucher einem seit Jahren immer wieder angesprochenen Problem ohne Lösung gegenübersehen.

Im Vergleich mit anderen Parks im Bezirk Altona ist hier nach meiner Meinung eine Menge „Luft nach oben“. Eine parkmäßige Gestaltung und Pflege hat eine Arbeitsgruppe der Borner Runde schon vor mehr als zehn Jahren ausgearbeitet und angemahnt. Dass es auch anders geht, zeigt das Beispiel des Lise-Meitner-Parks am DESY-Gelände in Bahrenfeld. Hier wurde ein Grünzug umgestaltet und als Park ausgewiesen. Und laut Hamburger Morgenpost soll im



Der Holzpavillon an der Südseite des Schack-Sees hat schon bessere Tage gesehen · Fotos: Bernd Meier



Fischers Park in Ottensen ab März 2021 eine Sanierung für 933 000 Euro begonnen werden.

Also liebes Bezirksamt (...wer immer sich zuständig fühlt!), ein Zitat aus dem Schreiben Ihres Pressesprechers: „Selbstverständlich ist es im Interesse des Bezirksamts Altona, dass sämtliche Parkanlagen in Altona gepflegt werden.“

Na dann...! Wir warten...!!!

Bernd Meier

Rücksicht auf die Natur

Wegen der Corona-Beschränkungen verbringen viele Menschen ihre Freizeit in den nahe gelegenen Erholungsgebieten, so auch im Landschaftsschutzgebiet Osdorfer Feldmark. Der NABU bittet dringend um Rück-

sicht auf Hamburgs Natur und weist darauf hin, dass Schutzgebiete keine Parks sind: Man muss auf den Wegen bleiben und Hunde an der Leine führen, auch Pflanzen zu pflücken ist nicht erlaubt. fb

Dringendes Bedürfnis

Wie stehen die Chancen für den Neubau eines Toilettenhäuschens?

Die Worte waren gut gewählt. So nah an einem Zustand, dass sie hätten stimmen können. Und so unverschämt, dass sich Menschen empörten. Anfang März gab es Aushänge im Bornpark, angeblich vom Gartenbauamt des Bezirks Altona. Darin hieß es, dass bevorzugt der Jenisch-Park für die Bewohner der Elbvororte gehegt und gepflegt werde. Deshalb sei es nicht möglich, auch den Bornpark im Osdorfer Born in Schuss zu halten. Man lade daher ein, die gepflegten Gartenanlagen der Elbvororte zu besuchen. Das war Satire. Schnell bemühte sich das Bezirksamt Altona um Klarstellung, dass dies kein Schreiben der Behörde ist. „Selbstverständlich ist es im Interesse des Bezirksamts Altona, dass sämtliche Parkanlagen in Altona gepflegt werden“, so Sprecher Mike Schlink.

Ein Bedürfnis wird derweil im Bornpark immer dringender: eine öffentliche Toilette. In der Corona-Zeit haben viele Menschen das Draußen neu entdeckt, für Spaziergänge, Freizeit und Sport. Nahezu im Wochenrhythmus beklagen BürgerInnen beim WESTWIND oder in Stadtteilgre-



Im November 2020 wurde eine neue High-Tech-Toilette der Stadtreinigung Hamburg vor dem U-Bahn-Zugang Feldstraße per Kran aufgestellt. Die Nutzung ist kostenlos, die Toilette selber kostete 200.000 Euro. Baugleiche Toiletten stehen im Antonipark auf St. Pauli oder vor dem S-Bahnhof Sternschanze · Foto: Stadtreinigung Hamburg

mien, dass im Bornpark seit Jahren eine nutzbare Toilette fehlt. Das alte WC-Häuschen, vor etwa 15 Jahren teilweise zerstört, gammelt vor sich hin. Rege genutzt fürs „Geschäft“ wird hingegen das Gebüsch. Das Bezirksamt Altona wiederholte stets, dass für das Toilettenhäuschen kein Geld da sei, zuletzt im Elbe Wochenblatt im Winter 2020. Noch schwieriger sei der Standort wegen der Vandalismus-Gefahr. Das WC ist vor vielen Jahren demoliert worden, daher gibt es auch kein neues Klo – so offenbar die Linie im Bezirksamt.

Von der Stadtreinigung Hamburg, die seit 2017 für Bau und Betrieb öf-

fentlicher Toiletten zuständig ist, heißt es ebenfalls, dass kein Geld für den Bornpark vorhanden sei. Allerdings gebe es mittlerweile Toilettenhäuschen, die mutwilligen Zerstörungen besser standhalten. „Materialien wie Edelstahl und Einscheibensicherheitsglas verhindern schnelle Beschädigungen. Schweren Vandalismus kann man aber auch dort nicht gänzlich verhindern“, so Andree Möller, Sprecher der Stadtreinigung.

Es scheint also am Geld zu liegen, aber auch am Willen, einen neuen Versuch zu wagen. Nach 15 Jahren wäre es mal an der Zeit.

Carsten Vitt

.....Anzeige

HAASE-DRUCK GmbH

IHRE DRUCKSACHEN SIND BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN!

Brandstücken 22 | 22549 Hamburg | Tel.: 040 / 80 99 49-0 | Fax: 040 / 80 99 49-49
 info@haase-druck.de | www.haase-druck.de

„Bildung ist der Schlüssel!“

Der „Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e. V.“ hat u. a. das Ziel, die Erziehung und Bildung von Sinti- und Roma-Kindern und -Jugendlichen zu fördern sowie den „Kreislauf von mangelnder Bildung und sozialem Abseits“ zu durchbrechen, und setzt sich für den Abbau von Vorurteilen gegenüber Sinti und Roma ein. Das Familienbildungszentrum des Vereins befindet sich im Osdorfer Born. Der WESTWIND sprach mit dem Vorsitzenden des Vereins Christian Rosenberg.

ww: Wie alt sind die jungen Menschen, die zu Ihnen kommen, und woher kommen sie?

Christian Rosenberg: Also eigentlich von Null bis 21. Wir haben natürlich unser Kursprofil Hamburger Westen und speziell Osdorfer Born, Lurup, Eidelstedt, aber mittlerweile ist es so, dass Leute aus ganz Hamburg kommen.

Können Sie einmal beschreiben, welche Probleme Sinti- und Roma-Kinder haben, die andere Kinder nicht haben – anders gefragt: Warum braucht es einen speziellen Sinti-Bildungsverein?

Da muss ich etwas ausholen. Wenn man unsere Geschichte betrachtet, sieht man, dass Sinti und Roma über die Jahrhunderte ständig verfolgt wurden; das heißt viele hätten gerne Schulbildung genossen, aber sie wurden verschuecht. Bildung wurde ihnen nicht ermöglicht. Schrecklicher Höhepunkt war natürlich die Machtergreifung Hitlers.

Auch nach 1945 hat sich das nicht entscheidend geändert. Wenn man uns erlaubt hat, in die Schule zu kommen, dann wurden wir sozusagen geparkt oder verwaltet. Erst später haben wir so richtig das Recht auf Bildung bekommen.

Sie müssen sich vorstellen, wenn man über Jahrhunderte nicht an Bildung partizipieren konnte und erlebt hat, dass man nicht gewollt ist, wenn man dann den Holocaust und andere Grausamkeiten überlebt hat, auch ohne Bildung, dann denken eben manche: Wir brauchen eure Bildung nicht! Und das alles hat auch dazu geführt, dass kein Vertrauen da war in Behörden oder in die Schule.

Sie sagen, dass Sinti und Roma nach 1945 auch in Hamburg regelrecht ausgegrenzt worden sind?

Ja, ganz klar. Wir haben eine Beschäftigungstherapie erhalten in Form von „Geht mal in den Gruppenraum und meinetwegen könnt ihr da spielen“. Das hat sich geändert, als Helmut Schmidt 1982 die Vernichtung der Sinti und Roma als Völkermord anerkannt hat. Da haben sich dann erste Selbsthilfegruppen gebildet, und die Mehrheitsgesellschaft hat gemerkt, wir müssen jetzt etwas ändern. Aber es ist eben so, dass viele Sinti und Roma, aus der Geschichte heraus, Bildung auch nicht so richtig wahrgenommen haben.

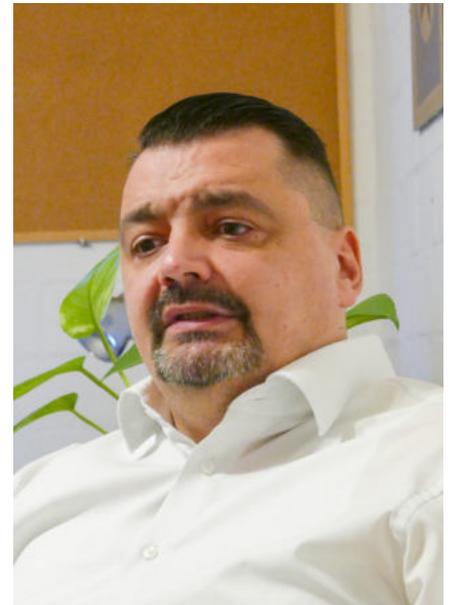
Und gibt es diese verschiedenen Probleme jetzt noch?

Es gibt ja immer noch große Vorbehalte gegen uns. Aber wir merken allmählich auch die Frucht unserer Arbeit. Wir haben viel Elternarbeit gemacht und sehr intensiv mit der Mehrheitsgesellschaft kommuniziert, mit Behörden und sozialen Einrichtungen.

Und wir haben gesagt, Bildung ist der Schlüssel! Und wir müssen ganz früh anfangen. Unsere Kinder sind ja alle zweisprachig. Eine Lehrerin hat festgestellt, dass die Kinder, wenn man ihnen den Sachverhalt erst einmal in Romanes erklärt, ein Aha-Erlebnis haben und dann die Brücke schlagen zur deutschen Sprache.

In den Sinti- und Roma-Familien wird also zu Hause Romanes gesprochen?

Auf jeden Fall. Wir sprechen beide Sprachen, aber es ist uns wichtig, dass die Kinder unsere Sprache be-



Christian Rosenberg ·
Foto: Frieder Bachteler

herrschen. In der Schule wird dann natürlich Deutsch gesprochen.

Viele haben mir damals gesagt: Dass die Sinti und Roma für sich die Bildung entdecken, das schaffst du nicht – aber es ist vieles entstanden: Wir haben ein Konzept entwickelt und Bildungsberater ausgebildet, wir haben Kita-Bildungsbegleiter ausgebildet, und dieser Prozess hat gefruchtet.

Kooperieren Sie dabei mit Schulen?

Ja, wir sind als Bildungsberater ein Bindeglied zwischen den Familien und den Schulen, ich bin zum Beispiel an der Elbinselschule tätig, mache Mediatorenarbeit: Ich verbringe viel Zeit in den Familien und helfe ihnen, dass sie, auch wenn sie keine regelmäßige Arbeit haben, Struktur in ihr Leben bekommen und die Schulsituation ihres Kindes realistisch einschätzen. Ich sage dann auch mal: Statt dass dein Sohn jetzt ungelernt bei dir in die Gartenarbeit einsteigt – wäre es nicht sinnvoller, dass er eine Ausbildung macht oder vielleicht Gartenbau studiert?

Ihr Verein macht auch Angebote für Erwachsene – von Alphabetisierungs-

kursen bis zum Erstellen von Business-Plänen.

Ja, Ansiedlungsverbote und fehlender Schulbesuch haben dazu geführt, dass unsere Leute häufig als Händler und Selbstständige tätig waren; in der Praxis sind da viele sehr gut, was ihnen aber fehlt, sind Kenntnisse in Verwaltung, Werbung, Steuerfragen usw. Wir arbeiten eng mit der Lawetz-Stiftung und der Handwerkskammer zusammen, und konnten viele Sinti und Roma davor bewahren, in die Insolvenz zu geraten.

Wie finanziert sich Ihr Verein mit all diesen Aktivitäten?

Der Verein wird finanziert von der Sozialbehörde, zum Teil auch von der Schulbehörde und vom Bezirksamt Altona.

Können Sie sagen, dass Sie hinsichtlich des Abbaus von Vorurteilen Fortschritte erzielen?

Offen gestanden dachte ich, dass wir schon weiter wären. Aber wenn ich an die jüngste Fernsehdebatte über das „Z-Wort“ denke, bin ich doch sehr erschrocken. Wir machen ja zahlreiche Info-Abende und ich selbst bin auch häufig in Schulen, und ich muss feststellen, es ist erschreckend, wie wenig Wissen es gibt über uns und darüber, dass neben den Juden auch die Sinti und Roma verfolgt wurden.

Ich mache mir in Bezug auf den Antiziganismus heute mehr Sorgen als vor 20 Jahren. Die rechte Szene tritt heute nicht mehr so sehr mit Glatzkopf und in Springerstiefeln auf; heute sitzt so mancher im Vorstand irgendeiner Firma. Wir haben da noch sehr viel Arbeit vor uns. Ich kann aber sagen, die Stadt Hamburg ist, was die Unterstützung unserer Arbeit als Sinti-Verein angeht, schon vorbildlich.

Was sagen Sie Menschen, die meinen, das Wort „Zigeuner“ verwenden zu müssen, obwohl dies von den Betroffenen abgelehnt wird?

Wenn ich es in einem ganz kurzen Satz sagen soll: Es geht um Respekt gegenüber Menschen. Um nochmal auf jene Fernseh-Sendung einzugehen:



Gedenkort Hannoverscher Bahnhof in der Hafencity - Foto: Frieder Bachteler

Sinti und Roma

Die deutschen Sinti und Roma leben seit etwa 600 Jahren in Deutschland. Ihre Zahl wird heute auf ungefähr 100.000 geschätzt; von ihnen leben nach Angaben des Sinti-Vereins etwa 40.000 in Hamburg.

Schon seit dem 16. Jahrhundert waren Sinti und Roma in Europa sozialer Diskriminierung bis hin zu direkter Verfolgung ausgesetzt. Ihren Höhepunkt fand die Verfolgung im nationalsozialistischen Deutschland - es fand eine systematische Vernichtung der Sinti und Roma statt, entsprechend dem Holocaust an der jüdischen Bevölkerung. Die Gesamtzahl der Opfer dieser gezielten Ausrottung in Europa - des „Porajmos“ in der Sprache Romanes - wird vom Zentralrat Deutscher Sinti und Roma mit etwa 500.000 angegeben.

Aus Hamburg wurden bereits im Mai 1940 über 900 Sinti und Roma deportiert, von denen nur wenige überlebten. Die Deportationen, die später weitere Sinti und Roma sowie tausende Juden betrafen, erfolgten vom damaligen Hannoverschen Bahnhof. Für die mehr als 8.000 von hier aus deportierten Menschen wurde 2017 der Gedenkort „denk.mal Hanoverscher Bahnhof“ geschaffen; auf großen Tafeln sind die Namen sämtlicher Deportierter verzeichnet. fb

hen: Wissen diese Leute nicht, dass man den Sinti und Roma in Auschwitz ein „Z“ eintätowiert hat? Auch wenn ich die Empfindlichkeit von jemandem vielleicht nicht nachvollziehen kann, so kann ich doch aus Respekt ihm gegenüber sagen, okay, ich lasse das.

Machen Sie auch hier in Osdorf negative Erfahrungen?

Ja, auch. Wir sind jetzt gut sechs Jahre hier, machen sehr viele positive Erfahrungen und erleben Unterstützung, aber wir haben auch Leu-

te in unserer Umgebung, die schon entsprechende Äußerungen machen. Ich versuche dem entgegenzusetzen, dass ich die Tür noch weiter aufmache. Was wir brauchen, ist Begegnung: nicht über Sinti und Roma reden, sondern mit ihnen. Wir müssen aufeinander zugehen, und das gilt für beide Seiten! Die gemeinsame Verantwortung unserer Generation ist, dass wir schauen, wie sich so etwas entwickeln konnte, und dass wir gemeinsam dagegen angehen.

Interview Frieder Bachteler

Ratgeber am Informations-Tresen

Auch in Corona-Zeiten im Bürgerhaus vor Ort: Thomas Kruse

In Bezug auf die Corona-Pandemie hat Thomas Kruse eine klare Haltung: „Lieber Nägel mit Köpfen“ – soll heißen: konsequenter Lockdown – „als dass es noch Jahre dahinplätschert.“

Dahinplätschern lassen ist seine Sache auch nicht in seinem Job im Bürgerhaus Bornheide, den er abwechselnd mit anderen KollegInnen wahrnimmt. Viele der Anliegen, mit denen Bornerinnen und Borner ins Bürgerhaus kommen, sind bei ihm gut aufgehoben: Oft geht es um Hilfestellung bei Anträgen - Hartz IV, Befreiung von den Rundfunkgebühren, auch mal um Rentenanträge. Dann hilft er gerne und geduldig beim Ausfüllen der oft seitenlangen und nicht leicht verständlichen Formulare. Seine Sprachkenntnisse aus der Schule sowie von Reisen nach Südostasien kommen ihm da zugute, denn immer wieder muss er auch auf Englisch beraten.

Jetzt in der Corona-Zeit hat er eine weitere wichtige Aufgabe. Er überwacht die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften: Maske tragen, Hände desinfizieren, Namen und Adresse eintragen. Das muss er, neben den Beratungen, x-mal am Tag „herunterbeten“ und wird dabei auch mal



Thomas Kruse

nachdrücklich. „Ich bin aber“, sagt er, „eigentlich immer nett.“

Die Anforderungen am Informationstresen, nämlich unter anderem „Schreibdienst und Verweisberatung“, sind in Corona-Zeiten eher gestiegen, denn die Anliegen sind vielfältiger geworden. Und es macht derzeit viel Mühe und Stress, zum Beispiel Auskünfte beim Jobcenter einzuholen, da dieses überlastet ist und man telefonisch kaum durchkommt.

„Im früheren Leben“, sagt Thomas Kruse, „war ich fünf Jahre Betriebsrat, diese Erfahrung hilft.“ Der ehemali-

ge Maschinenschlosser konnte nach mehreren Operationen nicht mehr in seinem Beruf arbeiten. Er ist froh, dass er, zunächst über den Beschäftigungsträger KoALA, diesen Arbeitsplatz gefunden hat. „Die Stimmung im Team ist gut, und wir haben genug Arbeit, denn wir haben die Corona-Zeit dafür genutzt, die Räume, Flure und Toiletten neu zu streichen. Manche Leute, die das Bürgerhaus nutzen, gehen mit den Räumen etwas gedankenlos, auch rücksichtslos um.“ Auch der Platz vor dem Bürgerhaus muss vom Hausmeister und seinem Team oft morgens gereinigt werden, wenn sich am Vorabend Menschen dort aufgehalten haben.

Von einem Hobby des einst aktiven Fußballers, nämlich „mit einem Freund zusammen asiatisch kochen“, kann man sagen, dass es perfekt in die pandemische Zeit der geschlossenen Restaurants passt ... Aber noch lieber wäre Thomas Kruse, er könnte mal wieder im Café OSBORN53 zu Mittag essen, und er hofft sehr, dass das Bürgerhaus bald wieder geöffnet und voller Leben sein wird!

Frieder Bachteler

Schlechtes und Gutes im Fernunterricht

Eine Schülerin des Goethe-Gymnasiums berichtet von ihren Erfahrungen

„Homeschooling ist etwas Neues, mit dem viele Schüler zu kämpfen haben. Ich würde nicht sagen, dass es etwas Schlechtes ist - nur, dass es kompliziert ist.

Die Aufgabenmenge im Homeschooling ist gut. Das ist meine persönliche Erfahrung und trifft natürlich nicht für alle Schüler zu. Ich kann mir vorstellen, dass für einige die Menge der Aufgaben ein Problem ist. Für mich sind die Aufgaben meistens recht leicht zu verstehen und ich

bekomme sie ohne Hilfe von außen hin. Trotzdem bin ich überfordert. Die Ursache ist, dass man sich selber nicht dazu motivieren kann, Aufgaben zu machen. Man hat keine Tagesstruktur mehr und weiß nicht, womit man zuerst anfangen soll. Dadurch, dass man fast 24 Stunden zu Hause ist, entsteht eine ständig andauernde Faulheit. Man kann sich zu nichts mehr bewegen und das Gefühl von Schule verschwindet. Dadurch fühle ich mich so, als bekäme ich nichts auf

die Reihe, und bin schließlich mit allem überfordert. Manchmal bekomme ich kleine Zusammenbrüche und weine. Diese ganze Situation fordert echt viel von uns. Trotz allem gebe ich mein Bestes und mache das, was ich schaffe.

Homeschooling hat auch gute Aspekte. Man lernt sich selbstständig zu organisieren und produktiv zu werden. Seinen Alltag selbst zu planen und sich Ziele zu setzen ist wichtig und gehört zum Erwachsenwerden



Konzerte vom Balkon aus

Die Bewohner der Hochhäuser am Achtern Born und Immenbusch konnten sich Anfang Februar an mehreren Konzerten erfreuen - vom Balkon aus mit sicherem Abstand. Eingeladen hatte sie die Stadtreinigung Hamburg zum Abschluss des Projektes WiedergeBORN - Abfall neu denken. Weitere Balkonkonzerte in Osdorf sind z.B. von der AWO geplant.

Foto: ProQuartier Hamburg GmbH

dazu. Auch wenn mir das noch nicht perfekt gelingt, finde ich, dass Homeschooling eine gute Chance für die Selbstentwicklung ist.

Zuhause habe ich keinen Lehrer, den ich sofort fragen kann, wie die Aufgabe geht, und meine Eltern haben vieles aus ihrer Schulzeit schon vergessen. Daher muss ich mich manchmal bei schweren Aufgaben anstrengen und sie öfter lesen, um sie zu verstehen. Dadurch trainiere ich mein Textverständnis, und das gefällt mir. Ich stelle also fest, dass das Homeschooling schlechte, aber auch gute Aspekte hat.

Trotz der positiven Seiten des Homeschoolings vermissen ich die normale Schule sehr und kann es kaum abwarten, endlich wieder das Schulgelände zu betreten. Die Schulklingel morgens um acht läuten zu hören, mit meinen Freunden in der Pause zu quatschen oder gemeinsam nach der Schule nach Hause zu fahren: Das sind die Dinge, die Schule ausmachen.

Ich hoffe, dass wir diese schwere Zeit gut überstehen und bald in unseren früheren Alltag zurückkehren können."

Schülerin der Klasse 10

Hilfe für Frauen in Not

StoP-Projekt: Was jede/r im Stadtteil tun kann

StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt - ist ein Nachbarschaftsprojekt, das sich dafür stark macht, Gewalt in Partnerschaften nicht zu verschweigen oder zu dulden. Eine aktive Gruppe von Frauen in Osdorf ermutigt die Menschen, aufmerksam zu sein und Hilfe anzubieten.

Das eigene Zuhause ist für viele Frauen kein sicherer Ort, während der Corona-Zeit kommen zusätzliche Stressfaktoren (Existenzangst, Angst vor Ansteckung, Sorge um Angehörige, enge Wohnsituation, fehlende Betreuung der Kinder usw.) hinzu, so dass StoP eine Zunahme der Gewalt registriert. Für die betroffenen Frauen ist es noch schwerer als sonst, sich Hilfe zu holen. Viele soziale Treffpunkte haben geschlossen und es gelten strenge Kontaktbeschränkungen.

Die StoP Gruppe ist daher auch während der Corona-Krise im

Stadtteil aktiv und trifft sich online oder draußen in kleinen Gruppen, es wurden u.a. Plakate mit der Nummer des Hilfefonns (08000-116 016) an öffentlichen Orten aufgehängt. Die StoP-Frauen kennen viele Menschen im Stadtteil und halten aktiv den Kontakt, sie bieten sich zum Gespräch an und legen Infomaterial zur Unterstützung aus.

Wenn Sie mitbekommen, dass es in Ihrer Nachbarschaft zu Gewalt kommt – schauen Sie bitte nicht weg! Tun Sie etwas, sagen Sie etwas! Gewalt ist keine Privatsache! Wir freuen uns, wenn Sie sich gemeinsam mit uns für dieses Thema engagieren.

Yvonne Kröger, Maria Bruhn
Telefon: 0176 55 99 46 52

Anna Christiansen
Telefon: 0177 899 08 06

E-Mail: osdorf@stop-partnergewalt.org



KONTAKT | VOR ORT

Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup |

Gebietsentwicklung RISE

Rixa Gohde-Ahrens | Elma Adedeji

Bürgerhaus Bornheide | Haus orange

Bornheide 76E | 22549 Hamburg

Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr, freitags 14-16 Uhr

040 257 669-20 | 0162 205 51 80

osdorferborn-lurup@lawaetz.de

www.osdorfer-born.de | www.lawaetz.de

Spielplatzumbau: Online mitreden

Liebe Kinder und Jugendliche!

Jetzt seid Ihr gefragt. Kennt Ihr den Spielplatz am Glückstädter Weg neben dem Sportplatz an der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule? Ja? Und Ihr dachtet schon immer: „Mensch, da müsste mal was passieren“? Die Abteilung Stadtgrün vom Bezirksamt Altona möchte den Spielplatz gemeinsam mit Euch neu gestalten und hierzu brauchen wir Eure Hilfe. Da Ihr den Spielplatz besser kennt als jede*r andere, möchten wir von Euch wissen, was Euch dort z.B. besonders gut gefällt oder was nicht? Gibt es etwas, was Ihr auf dem Spielplatz besonders gerne nutzt? Oder vermisst ihr dort etwas?

Eure Wünsche und Anregungen könnt Ihr im April auf unserer Internetseite <https://beteiligung.hamburg/glueckstaedter-weg-altona/> vermerken - dazu einfach den QR-Code unten scannen. Neben einem Lageplan, auf dem Ihr direkt Eure Ideen und Anregungen notieren könnt, findet Ihr dort auch eine Malvorlage zum Herunterladen. Zeichnet uns Eure Idee auf und sendet uns diese anschließend bis zum 30. April 2021 zu an die E-Mail: spielplatz-glueckstaedter-weg@altona.hamburg.de.

Wir freuen uns auf Eure Ideen!!

Online-Beteiligung Spielplatz
Glückstädter Weg
Zeitraum: 01.-30.April 2021
<https://beteiligung.hamburg/glueckstaedter-weg-altona/>
Email: spielplatz-glueckstaedter-weg@altona.hamburg.de



Ideen für den Spielplatz Glückstädter Weg?

Konzerte und Zirkus zum Mutmachen

In den aktuell besonders schwierigen Zeiten wollen wir mit dem Projekt „Mut tut gut“ am Osdorfer Born vor allem eines: Zuversicht schenken. An drei Tagen werden Stelzenläufer*Innen Mut-machende Kunstpostkarten an die Bewohner und Bewohnerinnen des Borns verteilen. Bunte Clowns und ein Zauberer werden das Ihre zur Sache mit dem guten Mut dazu tun. Die Termine und Orte dieser Aktionen werden wir auf unserer Homepage bekanntgeben: www.abraxkadabrax.de

Neben dem Verfügungsfonds unterstützen noch folgende weitere Stadtteilakteure: die SAGA, die Baugenossenschaft freier Gewerkschafter, die Elisabeth-Kleber-Stiftung und die Lokalen Partnerschaften Altona. Vielen Dank!

Musik vom Balkon lauschen

Das Klaus-Rohls Duo mit Akkordeon-Sven und Gitarren-Klaus wird Lieder, handgemacht, gut gelaunt und beschwingt zu Gehör bringen. Sets von je etwa einer halben Stunde werden an verschiedenen, balkonreichen Orten im Born zu hören sein. Das (un)erwartete Musizieren vor den Fenstern und den Balkonen schafft positive Momente, gute Stimmung und etwas gemeinsam – und „corona-konform“ - Erlebbares. Der Corona-Frust darf dann bitte mal in einer ganz hinteren Reihe Platz nehmen.



Gitarren-Klaus spielt im Born auf.

Geplant sind je drei Stunden Musik an drei Nachmittagen im April: am 14., 21. und 28. April, ab 14 Uhr. Sollte es in Strömen regnen, gibt es Ersatztermine. Beide Projekte werden aus dem Verfügungsfonds Osdorfer Born unterstützt.

Das Gebietsentwickler-Team
Rixa Gohde-Ahrens und Elma Adedeji

Spielachse, Kletterturm und Blüh-Oase

Sitzung der Borner Runde vom 9.3.2021

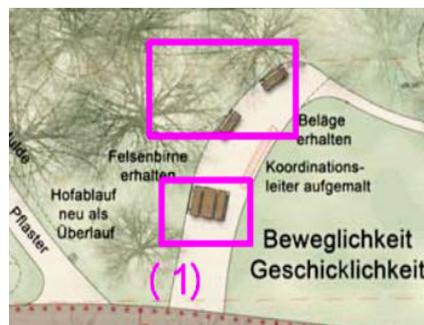
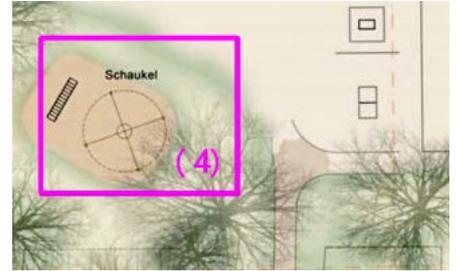
Premiere bei der Borner Runde. Zum ersten Mal fand das Treffen der Borner virtuell statt. Am 9.3. um 19 Uhr fanden sich 20 Teilnehmer im digitalen Konferenzraum ein. Es wirkte zunächst etwas merkwürdig, aber am Ende waren sich die Beteiligten einig, dass diese Runde ein Erfolg war, obwohl ein richtiges Treffen mit persönlicher Anwesenheit natürlich besser ist. Beim nächsten „Treffen“ am 13.4. soll eine Mischform versucht werden, bei der sich ein Teil im Bürgerhaus trifft (wahrscheinlich max. 8 oder 10 Personen, je nach Coronageschehen – Anmelden nicht vergessen!), die übrigen nutzen ihre Bildschirme.

Nun zu den Themen. Wesentlicher Punkt war die Präsentation der **Spielachse Immenbusch-Bornheide** durch Frau Kirsten Winkler von der Fa. Winkler Landschaftsarchitekten. Der Plan wurde stückweise vorgestellt und fand überwiegende Zustimmung der Konferenzteilnehmer. Eingebettet ist die Umgestaltung in den Bornloop, der als Rollski- und Skaterstrecke um das Bürgerhausgelände führen soll. Einige Punkte waren jedoch nach Ansicht der Runde noch nicht zufriedenstellend gelöst. **Die Sitzgelegenheiten mit Bänken (1)** sollten wie bisher mindestens zweifach vorhanden sein, damit auch unterschiedlich Gruppen ihre Räume haben. Auch die Breite soll so gestaltet werden, dass Rollstuhlfahrer problemlos Zugang haben. Die bisherigen Spielgeräte sollen ersetzt werden. Und ein **Bänke-Ensemble** in der Nähe des Durchgangs zur Sporthalle (2) sollte so gestaltet werden, dass auch einige mit Blick in Richtung des Verbindungswegs stehen. Eine Bank-Tisch-Kombination wäre auch hier wünschenswert.

Der abgegrenzte **Spielplatzbereich (3)** neben dem Strommast soll ebenfalls mit modernen Geräten ausgestattet werden und auch mehrere Sitzgelegenheiten und Tische erhalten. Ein wesentlicher Aspekt ist die

physikalische und optische Öffnung zum Bürgerhaus hin. Um dieses Konzept und die neuen Gestaltungsideen umsetzen zu können, müssen bis zu zehn Bäume entfernt werden. Eine Ersatzpflanzung ist nach Hamburger Rechtslage nicht erforderlich, da es sich um eine Maßnahme der öffentlichen Hand handelt.

Auch auf dem Bürgerhausgelände wird eine Veränderung geplant. Der **Kletterturm (4)** muss abgebaut werden, da er nicht mehr funktionstüchtig ist. Ersatzweise ist eine **Schaukel** geplant. Die Borner wünschen sich aber eine erneute Klettermöglichkeit, da diese bisher bei den Kindern sehr beliebt ist. Die Anregungen und Wünsche wurden aufgenommen und sollen, wenn möglich, bei der Planüberarbeitung berücksichtigt werden. Ein Baubeginn ist wohl nicht vor dem Herbst zu erwarten.



Eine weitere Präsentation wurde durch die SAGA/ProQuartier vorgestellt. Unter dem Titel „**Blüh-Oase**“ soll die bisher recht unspektakuläre Wiese hinter den Häusern Bornheide 25 bis 43 aufgewertet werden. Das Konzept (siehe auch <https://achternborn-hofgestaltung.osdorfer-born.de/so-kann-es-werden/>) soll einen naturnahen Raum verwirklichen, der mehrere Beetbereiche hat und durch einen sich schlängelnden Fußweg erschlossen wird. Auch der Spielplatz soll entsprechend umgestaltet werden. Wer gerne an einer Schulung für das Konferenztool „Zoom“ teilnehmen möchte, kann sein Interesse bei Margret Heise (info@borner-runde.de) bekunden. Die nächste Borner Runde findet am 13.4. statt, als Zoomkonferenz und/oder mit Anwesenheit im Bürgersaal. Nähere Informationen werden mit der Einladung verschickt.

Andreas Lettow

Verfügungsfonds

Genehmigt wurden per Umlaufverfahren:

- ▶ 1.350€ für Lagerfeuerkonzerte; Antragsteller: Bürgerhaus Bornheide
- ▶ 2.500€ für den Born und das Sozialkaufhaus; A: Stadtteilkonferenz
- ▶ 1.200€ für „Umgekehrte Balkonkonzerte“; A: AWO
- ▶ 2.425 € für Mutmacheraktion; A: Zirkus AbraxKadabrax
- ▶ 695 € für den Internationalen Frauentag; A: KL!CK Kindermuseum

Praxisnahe Beratung vor Ort

Unternehmer ohne Grenzen in Lurup und dem Osdorfer Born

Seit dem 1. Januar läuft das Projekt „LokalAktiv“ in Lurup und dem Osdorfer Born. Es wird von der Europäischen Union finanziert – als Teil einer Reaktion auf die Covid19-Pandemie. Das Projekt läuft zunächst bis zum 31.12.2023. „Wir wollen, dass der Osdorfer Born noch attraktiver wird“, sagt Quartiersmanager Celal Cengiz beim Gespräch im Büro von Unternehmer ohne Grenzen in Altona. Seine Kollegin Isabelle Devlet Sanlier berichtet, wie sie gerade die Inhaberin eines Friseurbetriebs beraten hat, die – wie so viele andere UnternehmerInnen – in der Pandemie um ihre Existenz fürchtet. Cengiz zählt gemeinsame Aktionen mit dem Born Center auf. Der Verein machte eine Befragung unter KundInnen, welche Geschäfte sie sich im Einkaufszentrum wünschten. „Wir haben keinen Leerstand“, lobt der Quartiersmanager den umtriebigen Handel vor Ort.

Die Beratung der UnternehmerInnen ist dabei, wie Cengiz und Devlet Sanlier betonen, praxisnah ausgelegt. Es gibt Tipps für die Buchhaltung oder wie das Gespräch mit KundInnen klappt, die ihren Haarschnitt im Friseursalon kurzerhand für misslungen erklären, um nicht zahlen zu müssen.

Matthias Greulich



**Beraten UnternehmerInnen:
Celal Cengiz und Isabelle Devlet Sanlier
Foto: Matthias Greulich**

Kostenlose Sprechstunde für ExistenzgründerInnen und UnternehmerInnen

Im Rahmen des Projektes „LokalAktiv“ bieten Celal Cengiz und Isabelle Devlet Sanlier ExistenzgründerInnen und BetriebsinhaberInnen seit 1. März eine Beratungssprechstunde im LURUM in Lurup an.

Beratung und Informationen gibt es rund um die Themen Existenzgründung, Betriebs- und Personalführung, Digitalisierung sowie Finanz- und Förderungsmöglichkeiten für alle kleinen und mittleren Unternehmen in Lurup und Osdorf. Das Informations- und Beratungsangebot möchte im Besonderen auch das Existenzgründungspotenzial von Frauen fördern.

In regelmäßigen Abständen finden **Netzwerktreffen** für Existenzgründerinnen und Un-

ternehmerinnen statt. Diese Abende werden von interessanten Themen, Workshops oder Vorträgen begleitet. Vorerst werden die Veranstaltungen online stattfinden, später sind Treffen in Präsenzform geplant.

Termine Sprechzeiten: Jeden Montag von 9:30 bis 11:30 Uhr werden in der Sprechstunde folgende Beratungsinhalte angeboten: Klärung der beruflichen und persönlichen Voraussetzungen, Prüfung der Geschäftsidee, Standort- und Konkurrenzanalyse, Marktrecherche, Unterstützung bei der Erstellung eines Business-Plans, Beratung bei der Finanzierung und Förderung. Bestehende Betriebe erhalten Informationen zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten, Qualifizierungs- und Weiterbildungsangeboten, geeigneten Marketing- und Werbemaßnahmen, Kalkulationshilfen sowie

zum Aufbau von Unternehmer-Netzwerken.

„Unternehmer ohne Grenzen e.V.“ unterstützt vor allem MigrantInnen im Bereich Existenzgründung und Betriebsberatung sowie Qualifizierung und Bildung. Der Verein versteht sich als Brücke zu den öffentlichen Einrichtungen, Kammern und Behörden und möchte MigrantInnen bei der Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben fördern.

Ort: Unternehmer ohne Grenzen e.V., im LURUM – Community School Lurup, Flurstraße 15, 22549 Hamburg.

Terminvereinbarungen unter der Telefonnummer: 876 045 25 oder per E-Mail: i.sanlier@uog-ev.de und c.cengiz@uog-ev.de

Zahlen, bitte!

Liebe Rätselfreunde,

als erstes müssen wir um Entschuldigung bitten: Beim Rätsel im März-Heft hatten wir übersehen, dass zwei Kästchen nicht richtig markiert waren. Das hat aber unsere LeserInnen nicht abgehalten, die richtige Lösung zu finden. Sie lautete "Raten macht Spaß". Aus den EinsenderInnen ist das Los auf die folgenden vier GewinnerInnen gefallen: Karmen Albrecht, Rena Seyidova, Gisela Lübke, Susan von Baschle. Sie erhalten jeweils einen 5-Euro-Gutschein von REWE im Born Center. Herzlichen Glückwunsch!

In unserem heutigen Rätsel geht es um Hamburg und um Zahlen, um Gebäude und auch um Farben. Das Lösungswort ergibt sich, wenn man die Kennbuchstaben

der richtigen Antworten von oben nach unten liest. Tipp: im April nicht nur in der Feldmark! Dieses Wort muss bis 16.4. an die Redaktion geschickt werden:

- ▶ redaktion@westwind-hh.net
- ▶ oder Westwind c/o Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76, 22549 Hamburg
- ▶ oder abgeben an der Information im Bürgerhaus Bornheide.
- ▶ Nicht vergessen: Name, Adresse, Telefonnummer!
- ▶ Zu gewinnen sind diesmal: **Vier Blumensträuße im Wert von je 10 Euro**, gestiftet von und abzuholen bei **Blumen Nelles im Born Center**. Die Namen der GewinnerInnen werden im Mai im WESTWIND veröffentlicht.

1. **So viele? Die Einwohnerzahl Hamburgs beträgt aktuell ungefähr**
V - 1,6 Millionen
M - 1,4 Millionen
P - 2,0 Millionen
O - 1,8 Millionen
2. **So alt schon? 2018 feierte der Stadtteil Osdorf Jubiläum; er wurde**
W - 800 Jahre alt
K - 650 Jahre alt
J - 700 Jahre alt
S - 750 Jahre alt
3. **Namenspatin: Das Lise-Meitner-Gymnasium in Osdorf ist benannt nach**
T - einer Physikerin
Z - einer Schriftstellerin
D - einer Malerin
I - einer Politikerin
4. **Wie heißt es nochmal? Im Osdorfer Born gibt es ein weit über Hamburg hinaus bekanntes Kindermuseum. Es heißt**
W - KN!PS Kindermuseum
E - KL!CK Kindermuseum
I - SCHN!PP Kindermuseum
L - TR!CK Kindermuseum
5. **Packt der HSV diesmal den Aufstieg? Sein Stadion ist ja groß genug – es hat Platz für**
P - ca. 85.000 Menschen
R - ca. 55.000 Menschen
L - ca. 45.000 Menschen
B - ca. 75.000 Menschen
6. **Hier regiert die Farbe: Das Bürgerhaus Bornheide besteht aus sechs verschiedenfarbigen Häusern; welche Farbe kommt nicht vor?**
H - grau
C - gelb
M - blau
B - grün
7. **Das rechnen Sie doch glatt im Kopf: Nehmen wir an, das große Becken des Osdorfer Freibades ist 50 m lang, 20 m breit und durchgehend 2 m tief. Wenn es voll ist, enthält es**
B - 200.000 Liter Wasser
D - 1 Million Liter Wasser
A - 2 Millionen Liter Wasser
G - 4 Millionen Liter Wasser
8. **Neues Gebäude, neuer Name: In Lurup gibt es ein neues Stadtteilzentrum. Es heißt**
D - LURUPINUM
U - LURUPZENTRUM
B - LURMEL
S - LURUM
9. **Osdorf - ein ehemaliges Bauerndorf: Das Kulturzentrum in (Alt-)Osdorf befindet sich**
F - im Wieker Hof
E - im Heidbarghof
K - im Vogthof
U - in der Hirtenkate
10. **Jetzt heißt es schätzen: Wie hoch ist das Hochhaus Achtern Born 80-94 an seiner höchsten Stelle?**
N - ca. 70 m
M - ca. 40 m
F - ca. 100 m
P - ca. 130 m

Der Buchtipps | MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen Bücher zum Ausleihen.



Thomas Krüger: Meine krasse Monsterklasse – Kettenrasseln mit Kellerasseln

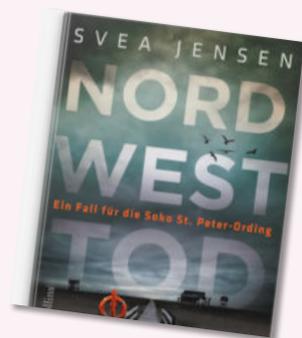
Hannah ist frisch in eine neue Stadt gezogen und hat dort keine Freunde. In der Schulbibliothek findet sie einen Stift mit Totenkopf-Radiergummi-Krone. Sie nennt ihn „Rolf“. Als dieser plötzlich anfängt zu sprechen, geht das Chaos richtig los. Er führt sie durch eine Art Portal in eine geheime Klasse voller Monster. Zwischen Vampiren, Hexen und allerlei weiteren Fabelwesen geht es turbulent zu.

Der erste Band der witzigen Comic-Romanreihe überzeugt durch einfallsreiche Gags und lustige Zeichnungen. Für alle Kinder ab 9 Jahren.

Svea Jensen: Nordwesttod - Ein Fall für die Soko St. Peter-Ording

Die frisch geschiedene Kommissarin Anna Wagner lässt sich von München ins Landeskriminalamt Schleswig-Holstein versetzen, um eine Stelle aufzubauen, die sich nur mit Vermisstenfällen beschäftigt. Prompt gibt es einen Fall, der sie nach St. Peter Ording führt. Nina Brechtmann, Tochter einer reichen Hoteliersfamilie und Umweltaktivistin, ist verschwunden. Vorher hatte sie sich von den Expansionsplänen der Familie distanziert.

Die Norderstedter Autorin Angelika Waitschies, die unter Pseudonym schreibt, bietet spannedes, kurzweiliges Lesefutter für alle Krimi-Fans.



Jobcoaching für Menschen mit Kind

In Lurup und Osdorf gibt es eine kostenlose Beratung für Alleinerziehende mit geringen beruflichen Qualifikationen oder Abschlüssen, die in einem anderen Land erworben wurden. Sie möchten gerne (wieder) arbeiten gehen, finanziell auf eigenen Füßen stehen und ein gutes Vorbild für Ihre Kinder sein? Sie beschäftigen sich mit den Fragen: Was kann ich? Was will ich? Was ist realistisch? Was brauche ich auf meinem Weg? Birgit Schmitt und Petra Bauer unterstützen Ratsuchende bei der Klärung von beruflichen Wünschen, bei der Suche nach Fort- und Ausbildungsmöglichkeiten oder einem Arbeitsplatz sowie

bei Deutschkursen und der Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen. Zudem gibt es Tipps für die Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch.

Termine können direkt mit Birgit Schmitt unter der Telefonnummer 0176-572 397 95 vereinbart werden; oder per E-Mail: schmitt@einfal.de

Beratungszeiten:

Dienstag, 11 bis 14 Uhr, Kita Moorwisch/Bildungshaus Lurup (Birgit Schmitt)

Mittwoch, 8 bis 14 Uhr, LURUM, Flurstraße 15 (Birgit Schmitt)

Mittwoch, 9.30 bis 16.30 Uhr, Elternschule Osdorf, Bornheide 76c (Petra Bauer, 0176-347 598 17, bauer@einfal.de)

Adressen

ABRAX KADABRAX Zirkuszentrum Osdorfer Born Bornheide 76z, Tel. 0160 9833 3561, www.abraxkadabrax.de • **Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Osdorfer Born** Achtern Born 135, Tel. 42811 5295 • **Altes Pastorat (MMK)** Achtern Born 127d • **Ambulante Maßnahmen Altona e. V.** Barlskamp 16, Tel. 8001 0723/4 • **ASB Mädchentreff** BHB Haus rosa, Tel. 8002 0522 • **ASD Osdorfer Born SDZ West** Achtern Born 135, Tel. 42811-5295 • **Auferstehungsgemeinde** Luruper Hauptstraße 155, Tel. 8405 59112 • **AWO-Treff Osdorf** BHB Haus orange, Tel. 8325 852, Seniorentreff.Osdorf@awo-hamburg.de • **Beratungsbüro Bornheide** BHB Haus orange, Tel. 357 370 260 • **BHB** – s. Bürgerhaus Bornheide • **BKV e. V. (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung)** Tel. 0176 4951 4787 • **BliZ – Borner lernen im Zentrum** BHB Haus rot Tel. 4840 588-21/22 • **Borner Runde – Bürgerbeteiligungsgremium für den Osdorfer Born** c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup Bornheide 76e – oranges Haus; Tel. 040 5247 3266, info@borner-runde.de, Tel. 257 669 20 • **Bücherhalle Osdorfer Born** Kroonhorst 9e (im Born-Center), Tel. 8320 171, osdorf@buecherhallen.de • **Bürgerhaus Bornheide (BHB)** Bornheide 76 (sechs Häuser: rot, blau, gelb, rosa, grün, orange) mit 18 Einrichtungen, Tel. 3085 426-60, info@buergerhaus-bornheide.de • **DRK-Zentrum Osdorfer Born** Bornheide 99, Tel. 8490 808-0 • **Eltern-Kind-Zentrum Kita Maria-Magdalena** Achtern Born 127, Tel. 8321 211 • **Elternschule Osdorf** BHB Haus rosa, Tel. 3577 2970, www.elternschule-osdorf.de • **Emmas-Gemeinde** Kleiberweg 115, Tel. 8405 0970 • **Erziehungsberatungsstelle Altona-West** BHB Haus orange, Tel. 6092 931-10, www.eb-altona-west.de • **Ev. Jugendhilfe Friedenshort Tagesgruppe Lurup/Osdorf** Kroonhorst 17, Tel. 4191 1861 • **EvaMigra Hamburg e. V. Jugendmigrationsdienst Hamburg West** Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 7995 195 • **Forum Schenefeld** Achter de Weiden 30, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • **Frühe Hilfen Iserbrook** Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360 767 • **Frühe Hilfen Lurup/Osdorf in der Elternschule Osdorf** BHB Haus rosa, Tel: 8400 9723 • **Gebietsentwicklung:** s. Stadtteilbüro • **Geschwister-Scholl-Stadtteilschule** Böttcherkamp 181, Tel. 4288 56-02, Geschwister-Scholl-Stadtteilschule@bsb.hamburg.de • **Goethe-Gymnasium** Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • **Haus der Jugend Osdorfer Born** Böttcherkamp 181, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • **Heidbarghof** Langelohstraße 141, Tel. 8008 436, www.heidbarghof.de • **IBH (Interkulturelle Bildung Hamburg)** BHB Haus rot, Tel. 0163 5682 545 • **Information im Bürgerhaus** BHB Haus rot, Tel. 3085 42660 • **JUCA Osdorf Kinder- und Jugendcafé** Kroonhorst 117, Tel. 8900 0676, cordlandwehr@movegojugendhilfe.de • **Jugendclub Osdorf** BHB Haus gelb Tel. 8324 101 • **Jugendhilfe (Großstadtmission)** BHB Haus orange, Tel. 3085 326-31 • **Jugendzentrum Kiebitz** Osdorfer Landstraße 400, Tel. 8817 3898 • **JUKS Schenefeld** Osterbrooksweg 25, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • **Kinder- und Familienzentrum Lurup** Netzestraße 14, Tel. 8400 97-0 • **Kirchengemeinde Maria Magdalena (MMK, Ev.-Luth.)** Achtern Born 127d, Tel.

Das läuft im Bürgerhaus



Liebe KulturfreundInnen, liebe Gäste des Bürgerhauses, aufgrund des verlängerten Lock-downs ist es weiterhin sehr ruhig im Bürgerhaus. Aber das OS-BORN53 wird am 6. April endlich wieder öffnen (s. S. 16)! Über die Angebote im Einzelnen informieren wir hier.

Nachbarschaftshilfe-Telefon:
30 85 42 6-60

Schreibdienst und Verweisberatung Mo-Fr 10-14 Uhr, an der Information im roten Haus

Die **Borner Runde** findet am 13.4. online als Zoom-Meeting statt (s. S. 11)

Ohrlotsen Do, 16.30-18 Uhr derzeit online - Anmeldung bei Florian: 01792267254 oder redaktion@ohrlotsen.de

Spieleangebot Born2Play Fr 16-18.30 Uhr, vor dem Roten Haus oder im Saal oder im Zirkuszelt

Guttempler... Selbsthilfe und mehr Do 18-20 Uhr, Raum 3 im Roten Haus (1. OG)

Rechtsberatung jeden 1. Mi im Monat 12 Uhr Rotes Haus, keine Anmeldung erforderlich

Schulden- und Budgetberatung derzeit nur telefonisch Di 10-12 Uhr unter 8550 466-76 oder Fr 10-12 Uhr unter 2094 75-70

Allgemeine Fragen: Mo-Fr 9-15 Uhr unter 2094 7560 oder schuldnerberatung@afgwork.net.de

Verbraucherschutz-Beratung derzeit nur telefonisch Mi + Do 10-12 Uhr unter 2483 2129

Vermietung des Bürgersaals Arbeitstreffen mit max. 50 Personen, auch gemischte Präsenz- und Online-Veranstaltungen möglich; es können auch Livestreams produziert werden: vermietung@buergerhaus-bornheide.de

Erinnerung: Die **Foto-Mitmach-Aktion der Altonaer Deklaration** läuft noch bis zum 16.4. Fotografiert Eure Hände und schickt das Foto an: mandeh-garian@lawaez.de / 0162-23 49508. Flyer dazu können an der Information im Bürgerhaus abgeholt werden.

Was vorläufig **nicht** stattfinden kann:

Weiterbildungsberatung
Gesprächskreise Deutsch
GO! to Coffee
Komschu-Musikgruppe

Interkultureller Kalender 2021 Festtage und Gedenktage

April

- 4.-5.4. Osterfest, *evangelisch, katholisch*
- 8.4. Internationaler Romatag
- 9.4. Shoah-Gedenktag zur Erinnerung an den Völkermord an den Juden
- 13.4. Songkran, *thailändisches* Neujahrsfest
- 14.4. Baisakhi, Neujahrsfest der *Sikh*
- 14.4. Roter Mittwoch der *Jesiden*



Starke Eltern – starke Kinder

Eltern-Sein ist schön und manchmal anstrengend. Dieser Kurs will Eltern dabei unterstützen, mehr Freude und Leichtigkeit und weniger Stress mit ihren Kindern zu haben. Die Teilnehmenden können mehr Sicherheit und Selbstvertrauen gewinnen und ihre Fähigkeiten zum Zuhören, Verhandeln und Grenzsetzen erweitern. Leitung: Ayse Can.

Termin: Freitags, 10 bis 12 Uhr, Kursziffer: **MOsdJ101**, Materialgebühr: fünf Euro. Anmeldung: Elternschule Osdorf, Bornheide 76 c, Tel. 35 77 29 70, info@elternschule-osdorf.de

8315 085, www.maria-magdalena-kirche.de; auch Sozialberatung • **Kita Sonnengarten** BHB Haus grün, Tel. 8321 211 • **KLICK Kindermuseum Achtern Born** 127, Tel. 4109 9777 • **Leselibellen-Platz** zwischen Achtern Born 80 und 42 • **LiBiZ** Achtern Born 84, Tel. 0177 9179 328 • **Lise-Meitner-Gymnasium** Knabeweg 3, Tel. 42888 52-0, www.lmg-hamburg.de • **MieterInnentreff „Mein wunderbarer Waschsalon“** Heerbrook 8 • **Mietertreff Immenbusch 13** im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 8229 61-71/72, susann.boelts@koala-hamburg.de • **MMK** – s. Kirchengemeinde Maria Magdalena • **Mütterberatung** BHB Haus rosa, Tel. 42811 267-0/-1 • **Nutzmüll e. V.** Boschstr. 15b, Tel. 8900 667-13, www.nutzmuell.de • **ProQuartier** Achtern Born 90, Tel. 4266 69700, www.proquartier.hamburg • **Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona West** Böttcherkamp 146, Tel. 8405 3160, www.schule-boettcherkamp.de • **Schule Barlsheide** Bornheide 2, 4288 868-0 • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 8329 41-0 • **Seniorenbeirat Bezirks-Seniorenbeirat Altona** Rathaus Altona, Tel. 42811-2336, seniorenbeirat@altona.hamburg.de • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** Böttcherkamp 187, Tel. 8400 590, www.geschwister-jensen.de • **Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e. V.** Achtern Born 127c, Tel. 4664 4700, www.sinti-verein.de • **SOL – Sozialräumliche Angebote in Osdorf und Lurup**, www.sol-altona.net • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Sozialkaufhaus Cappello** BHB Haus gelb, Tel. 3577 2880 • **Sozialstation Lurup-Osdorfer Born Diakoniestation e. V.** Kleiberweg 115d, Tel. 8314 041, info@diakonie-lurup.de • **Spielhaus Bornheide** BHB Haus grün, Tel. 4191 1973 • **Spielzeug-Werkstatt Born Center** Achtern Born 133c, Tel. 4142 2910 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)** BHB Haus rot, www.svob.de • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, Tel. 8012 05 • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 8364 60 • **Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup**, Gebietsentwicklung RISE, Bürgerhaus Bornheide, Haus orange, Bornheide 76e, 22459 Hamburg, Tel.: 257 669 20, osdorferborn-lurup@lawaez.de • **Stadtteilhaus Lurup** Böverstand 38, Tel. 280 55 553 • **Stadtteilmütter Osdorf/Lurup** BHB Haus orange, Tel. 30620-240, stadtteilmuetter-osdorf@diakonie-hamburg.de • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 8813 0980 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 4288 8240 • **Stadtteiltourismus Osdorfer Born** c/o ProQuartier, www.stadtteiltourismus-osdorf.de • **StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt** BHB Haus rosa, Tel. 0176 5599 4652, www.stop-partnergewalt.org • **Straßensozialarbeit** BHB Haus gelb, Tel. 42811 2961 • **SV Lurup Clubheim**, Flurstr. 7 • **Tabea** Am Isfeld 19, Tel. 040 80920 • **Tagewerk Osdorf** BHB Haus blau, Tel. 8700 0406 • **Turnerschaft von 1910 Osdorf e. V.** Langelohstraße 141, www.turnerschaft-osdorf.de • **TuS Osdorf von 1907 e. V.** Blomkamp 30, Tel. 8004 207 www.tus-osdorf.de • **Vereinigung Pestalozzi Soziale Gruppenarbeit** BHB Haus rot, Tel. 8002 0139 • **Vereinigung Pestalozzi Ambulante Hilfen** Bornheide 11, Tel. 8662 3140 • **Zu den Zwölf Aposteln** Elbgastr. 138, Tel. 8426 66

OSBORN
53
CAFÉ / KANTINE / CATERING

wir vermissen Euch alle sehr und haben daher beschlossen, dass wir am **06.04.2021** nach den Osterfeiertagen wieder eröffnen werden!

Die Schließung hat unserem Café sehr zugesetzt. Damit wir jetzt eine faire Chance haben weiter zu bestehen, brauchen wir Eure Solidarität! Bitte seid gleich ab dem Start wieder dabei! Kommt vorbei, genießt mittags unser frisch zubereitetes Essen und nachmittags den tollen Kuchen von der Alsterdorfer Assistenz - vorerst wird es alle Speisen außer Haus

geben. Unser Hygienekonzept wird immer entsprechend der letzten Verordnung aktualisiert.

Wie immer werden wir die wöchentliche Speisekarte aushängen und per E-Mail verschicken. Wer die Speisekarte erhalten möchte, schickt uns einfach eine E-Mail an **info@osborn53.de**

Bleibt gesund und zuversichtlich! Wir freuen uns sehr auf Euch! Herzlichst Das **OSBORN53** Team

Liebe Gäste des OSBORN53,



Lagerfeuerkonzerte – es geht wieder los!

Die heiß ersehnten Lagerfeuerkonzerte sind ab Mai wieder am Start. Freut Euch auf ein buntes Programm aus Musik- und Zirkusgruppen aus Hamburg und der Nachbarschaft. Kommt mit uns am Feuer zusammen, lasst Euch von der Lagerfeuerstimmung verzaubern und greift selbst zu Instrumenten, Jonglierbällen oder Märchenbüchern. Wer Lust hat, im Rahmen der offenen Bühne ein bisschen hausgemachte Kunst beizusteuern, melde sich gerne unter kultur@buergerhaus-bornheide.de melden; man kann auch spontan vorbeikommen. Die Termine sind in diesem Jahr wie folgt: **6. Mai, 3. Juni und 1. Juli**, jeweils Donnerstagabend, ab 18 Uhr auf dem Bürgerhausgelände. Selbstverständlich sorgen wir für eine pandemiegerechte Form. Los geht's am 6. Mai mit der **Tüdelband** (www.dietuedelband.de).

Mit funkensprühender und prasselnder Vorfreude,
Euer Team des BÜRGERHAUS BORNHEIDE

Tüdelband, 6.5, 18 Uhr, Bürgerhausgelände

Seit 2009 steht die Tüdelband aus Hamburg für handgemachte Musik und niederdeutsche Texte abseits von Shantychor und Plattdeutschem Strand. Der Soundtrack des Duos ist eine gelungene Symbiose aus Tradition, Pop und Subkultur.

Die Auftrittsorte reichten vom PlattArt-Festival im Oldenburger Staatstheater bis zu Auftritten bei Grünen Woche in Berlin, vom Hamburger Hafengeburtstag bis zu Gastspielen auf den norddeutschen Inseln und Halligen. Neben vielen anderen Kooperationen ist die Tüdelband seit 2013 Pate für das Netzwerk Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage.

